



GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ

Gemeinsam. Mehr erreichen.



Curriculum Latein Sek. II

Inhaltsverzeichnis

1. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT	1
2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	3
2.1 UNTERRICHTSVORHABEN IN DER EF	3
2.2 QUALIFIKATIONSPHASE (GRUNDKURS FORTGEFÜHRTE FREMDSPRACHE)	7
3. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN	17
3.1 KRITERIEN DER LEISTUNGSBEWERTUNG IN DER SEK. II (Q1&Q2)	17
4. QUALITÄTSSICHERUNG	27

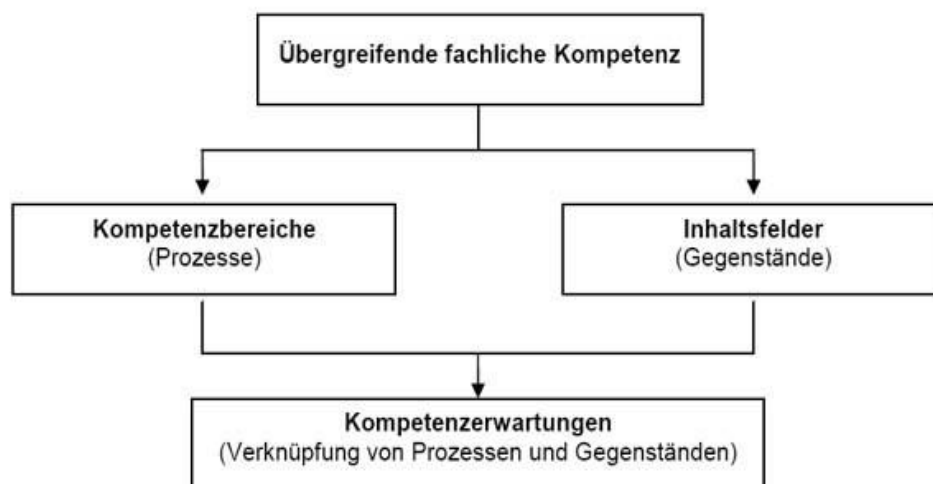
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Kompetenzerwartungen in der Qualifikationsphase

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne sind curriculare Vorgaben; sie dienen der *Orientierung* und weisen aus, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang der Sekundarstufe II verbindlich erreicht werden müssen.

Ihre Aufgabe ist trinär: Kernlehrpläne beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereichen (Sprache, Text, Kultur) sowie Inhaltsfeldern (Staat und Gesellschaft, Römische Geschichte und Politik, Rede und Rhetorik, Welterfahrung und menschliche Existenz, Römisches Philosophieren, Antike Mythologie, Römische Religion und Christentum). Dabei beschränken sie sich auf kognitive Prozesse (Sprachreflexion, Analyse, Heuristik etc.) sowie die mit ihnen verbundenen Gegenstände (Realien bzw. Inhalte, z. B. Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern), die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind. Der gleichzeitige Einsatz von (prozeduralem) *Können und* (deklarativen) *Wissen* bei der Bewältigung einer bestimmten Anforderungssituation ist ein zentrales Anliegen der Kompetenzerwartungen des Faches Latein in der Oberstufe.

Zudem bestimmen Kernlehrpläne durch die Ausweisung von *verbindlichen Erwartungen* die Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse (Outputorientierung) und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung.



(Quelle: Kernlehrplan Lateinisch, 15)

Der Erwerb und Aufbau der einzelnen Kompetenzen erfolgt sukzessiv in allgemein- und persönlichkeitsbildenden sprachlich-literarischen und historisch-kulturellen Kontexten. Die von uns gewählten kompetenzorientierten Unterrichtsvorhaben fördern dem Leitbild unserer Schule entsprechend selbstorganisiertes Handeln und die Ausbildung wissenschaftspropädeutischer metakognitiver wie auch methodischer Fähigkeiten.

In der **Einführungsphase** (EF) des fortgeführten Lateinunterrichts erfolgt zunächst eine Konsolidierung, Vertiefung und Erweiterung der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen. In der **Qualifikationsphase** (Q1 und Q2) führen Grundkurse in grundlegende Fragestellungen, Sachverhalte, Problemkomplexe, Strukturen und Darstellungsformen des Faches ein. Sie vermitteln und vertiefen wesentliche fachspezifische Arbeitsmethoden und lassen fachliche und überfachliche Zusammenhänge in exemplarischer Form erkennbar werden.

In der **Einführungsphase** sind folgende Themenfelder und inhaltliche Schwerpunkte verbindlich:

1. Rede und Rhetorik:
 - Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
 - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
2. Welterfahrung und menschliche Existenz
 - Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
 - Deutung von Mensch und Welt
 - Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Bei der Auswahl der Texte sind Poesie und Prosa in gleichem Umfang zu berücksichtigen.

Die Fachkonferenz Latein hat die Realisierung zweier der folgenden Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase verbindlich beschlossen:

1. Liebe und Leiden bei Catull, Ovid und Martial oder
2. Cicero, z. B. Reden gegen Verres oder
3. Plinius´ Briefe

Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben kann geändert werden. Sofern im Schuljahr noch Zeit bleibt, kann ein drittes Unterrichtsvorhaben nach Absprache mit den Schülern durchgeführt werden. Wenn in der Q1 und Q2 das Inhaltsfeld „Rede und Rhetorik“ nicht in den Abiturvorgaben erscheint, ist die Lektüre einer Cicero-Rede in der EF obligatorisch.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben in der EF

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, *Mögliches Unterrichtsvorhaben in der EF (1)*

Thema	Liebe und Leiden bei Catull, Ovid und Martial		
Textgrundlage	Ausgewählte Gedichte bzw. Ausschnitte der genannten Dichter; Textausgabe: Buchner (Reihe Transfer): Leben, Lieben, Lästern		
Zeitbedarf	ca. 30 Stunden		
Inhaltsfeld(er)	Welterfahrung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl Deutung von Mensch und Welt 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen (MKR 2.1., 2.2, 2.3; 4.1, 4.2, 4.3) die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, 		

	<ul style="list-style-type: none"> das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.
Leistungsbewertung	Schriftliche Note: Klausur Sonstige Mitarbeit: Mitarbeit im Unterricht; Schriftliche Übungen zu Vokabular, Grammatik, Metrik; Hausaufgaben; Beitrag Wettbewerb (s. u.)
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der Metrik wiederholen/neu einführen; Metrik auch Bestandteil der Klausur Wettbewerb (evtl. kursübergreifend): Vortrag eines Gedichtes nach Wahl Lateinische Liebeslyrik in europäischer Rezeption (z. B.: Übersetzungsvergleich)

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, hier: Mögliches Unterrichtsvorhaben in der EF (2)

Thema	Cicero, Reden gegen Verres		
Textgrundlage	Ausgewählte Passagen aus Ciceros Reden gegen Verres; zur Rhetorik einschlägige Abschnitte aus Ciceros rhetorischen Schriften Textausgabe: Klett, Reihe Libellus		
Zeitbedarf	ca. 30 Stunden		
Inhaltsfeld(er)	Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen (MKR 2.1., 2.2, 2.3; 4.1, 4.2, 4.3) die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen 	Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern	
--	--	--	--

Unterrichtssequenzen 1. Erarbeitung des historischen Kontextes und der juristischen Causa 2. Grundbegriffe römischer Rhetorik	Konkretisierte Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.
Leistungsbewertung	Schriftliche Note: Klausur Sonstige Mitarbeit: Mitarbeit im Unterricht, Schriftliche Übungen zu Vokabular und Grammatik, Hausaufgaben
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben • Stilfiguren wiederholen (im Verlauf der Lektüre) • an den Text angebundene Wiederholung zentraler grammatischer Phänomene • Kunstraub als Machtinstrument • Recht und Rechtsempfinden im europäischen Kontext

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, Mögliches Unterrichtsvorhaben in der EF (3)

Thema	<i>Plinius´ Briefe: „Empfänger dankt“ oder „Annahme verweigert“?</i>		
Textgrundlage	<i>Plinius Ep. I, 1 (Einleitungsbrief); I, 9 (otium vs. negotium); IX, 36 (Tagesablauf auf dem Landgut); IX, 6 (Wagenrennen); III, 14 (Ermordung des Macedo durch seine Sklaven); VIII, 16 (Plinius´ Einstellung zu Sklaven)</i>		
Zeitbedarf	<i>ca. 25 Stunden</i>		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 – 27 für LK: S. 30 – 33 für Neueins. FS: S. 39 – 41)	<i>Welterfahrung und menschliche Existenz</i>		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</i> • <i>Deutung von Mensch und Welt</i> 		
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 – 22 für GK: S. 23 – 25 für LK: S. 28 – 30)	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • <i>anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren</i> 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • <i>überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der</i> 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • <i>themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen (MKR 2.1., 2.2, 2.3; 4.1, 4.2, 4.3)</i>

<p>für Neueins. FS: S. 37 – 39)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren</i> • <i>Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren</i> • <i>typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern</i> • <i>Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern</i> • <i>zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen</i> 	<p><i>Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern</i> • <i>kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden</i> • <i>im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen</i>
<p>Unterrichtssequenzen <i>1. otium vs. negotium</i> <i>2. Der Philosoph und die Masse</i> <i>3. Humanitas</i></p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten</i> • <i>Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren</i> • <i>die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern</i> • <i>die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen</i> 		
<p>Leistungsbewertung</p>	<p><i>Klausur zum Thema otium vs. negotium, z. B. Ep. V,6 (Vorliebe für das Leben auf dem Landgut)</i></p>		
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben</i> • <i>Zum Thema „Massenpsychologie“: Besuch eines wichtigen Fußball-/Eishockey-Spiels; fächerverbindendes Arbeiten mit SoWi</i> 		

2.2 Qualifikationsphase (Grundkurs fortgeführte Fremdsprache)

Unsere Fachschaft freut sich darüber, dass sich seit 2016 regelmäßig Schüler dafür begeistern lassen, nach dem Erwerb des Latinums ihre erworbenen Sprachkenntnisse weiter für das Kennenlernen der antiken Geisteswelt einzusetzen.

Der Unterricht im Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache) der Qualifikationsphase richtet sich nach den jeweiligen Abiturvorgaben.

Vorgaben Abitur 2024:

- Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid, *Metamorphosen*
- Die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium*
- Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen ausgehend von Livius, *Ab urbe condita*, 1. Dekade
- Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, *De civitate dei*

Es folgt ein Überblick über die Planung der verbindlichen Unterrichtsvorhaben in der Oberstufe. Die Reihe der Unterrichtsvorhaben kann gewechselt werden.

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, (Q1-1): Seneca, *Epistulae morales*

Thema	Philosophie auf dem Prüfstein des 21. Jahrhunderts – Alltagstauglichkeit antiker Philosophie anhand von Senecas „Epistulae morales“		
Textgrundlage	Auszüge aus: Lucius Annaeus Seneca „Epistulae morales“ ; z. B. Peter Kuhlmann, Die Philosophie der Stoa – Seneca, Epistulae morales (Classica Kompetenzorientierte Lateinische Lektüre)		
Zeitbedarf	ca. 40 Stunden		
Inhaltsfeld(er)	Römisches Philosophieren		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Stoische und Epikureische Philosophie - Ethische Normen und Lebenspraxis - Sinnfragen der menschlichen Existenz 		
Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können ...	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionselemente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in Fremdsprachen anwenden 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern (MKR 2.1., 2.2, 2.3; 4.1, 4.2, 4.3) • ihre gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
<p>1. Sequenz Wozu Philosophie? Die <i>philosophia</i> als Lebenshilfe mögliche zu lesende Texte (mit Auslassung; zweisprachig und in Übersetzung): ep. 16; ep. 20; ep. 37; ep. 48, 6-12; ep. 58, 8-12; ep. 82, ep. 89; ep. 90, 1-7/26-29/34-35</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern (MKR 2.1., 2.2, 2.3; 4.1, 4.2, 4.3) 	Internetrecherche Luciano DeCrescenzo: Antwortbrief an Seneca Verfassen von Antwortbriefen an Seneca Rezeption und Rezeptionsgeschichte (z. B. bei Lipsius, Hacks oder Heiner Müller) Projektarbeiten: Ratgeber zur Lebensführung Tipps für jede Lebenslage – Seneca bei facebook, twitter & Co
<p>2. Sequenz Briefe als Vermittlungsform der Philosophie (ep. 38) mögliche zu lesende Texte (mit Auslassung; zweisprachig und in Übersetzung): ep. 38</p>	<ul style="list-style-type: none"> - typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern, 	
<p>3. Sequenz Der Umgang mit der Zeit – Zeitmanagement in der Antike und Gegenwart mögliche zu lesende Texte (mit Auslassung; zweisprachig und in Übersetzung): ep 1; ep. 12; ep. 32; ep. 49; ep. 62; ep. 99; ep. 102</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, 	
<p>4. Sequenz Seneca als Kritiker seiner Zeit (Gladiatorenspiele, Sklaven, Reisen, Luxus, ...) mögliche zu lesende Texte (mit Auslassung; zweisprachig und in Übersetzung): ep. 2, 1-2; ep. 28; ep. 7; ep. 47; ep. 51; ep. 80; ep. 103; ep. 104; ep. 105</p>	<ul style="list-style-type: none"> - philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen. 	

Sekundärliteratur (in Auswahl)

DeCrescenzo, Luciano, *Die Zeit und das Glück* (München, 2002).
 Fink, Gerhard, *Seneca für Gestresste* (Frankfurt am Main, 1997).
 Fuhrmann, Manfred, *Seneca und Kaiser Nero* (ibidem, 1999).
 Maurach, Gregor, *Seneca: Leben und Werk* (Darmstadt, 2005).
 Müller, Hubert, *Epistulae morales (Exempla 12)* (Göttingen, 2010).

Thema	Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid, Metamorphosen		
Textgrundlage	Auszüge aus den Metamorphosen des Ovid		
Zeitbedarf	ca. 40 Stunden		
Inhaltsfeld(er)	Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - der Mythos und seine Funktion - Römische Göttervorstellung und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum 		
Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können ...	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. daktylische Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionselemente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in Fremdsprachen anwenden 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • ihre gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
<p>1. Sequenz „Aller Anfang ist schwer“ – Schöpfungsmythen und Weltbilder mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prooemium (1,1-4) - Schöpfung: Welt- und Menschenentstehung (1,5-88) - Die vier Weltalter (1, 89-150) - Die Götterversammlung (1, 163-176) - Die Sintflut (1,253-312) - Deukalion und Pyrrha (1,313-415) 	<ul style="list-style-type: none"> - den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern. - wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären (MKR 2.1., 2.2, 2.3; 4.1, 4.2, 4.3) - die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - kreative Auseinandersetzung und Weiterführungen (Comics, Bilder, Tagebucheinträge, Zeitungsartikel) - Rezeption und Rezeptionsgeschichte: Der Mythos in der Musik und im Film (Orpheus in der Musik, Pygmalion in Kunst und Musik ...) - Bildanalysen - Filmanalysen - Reflexion über eigene Lebensvorstellungen (z. B. Philemon und Baucis als Ideal?)
<p>2. Sequenz „Verwandlungsgeschichten“ – Der Mythos zwischen Aition und überzeitlicher Wahrheit mögliche zu lesende Texte (mit Auslassung; zweisprachig und in Übersetzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Apollo und Daphne (1,452-567) - Narcissus und Echo (3,339-510) - Pyramus und Thisbe (4,55-166) - Arachne (6,1-145) - Niobe (6,146-312) - Daedalus und Ikarus (8, 183-235) - Philemon und Baucis (8, 611-724) - Orpheus (10, 1-77; 11, 1-66) - Pygmalion (10, 243-297) 	<ul style="list-style-type: none"> - zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen. - den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern. 	
<p>3. Sequenz Vom Mythos zur Politik und zurück – Caesar, Augustus und die Apotheose mögliche zu lesende Texte (mit Auslassung; zweisprachig und in Übersetzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Apotheose Caesars (15, 745-851) - Lob des Augustus (15, 852-870) - Sphragis/Epilog (15, 871-879) 	<ul style="list-style-type: none"> - Literatur als Vehikel herrschaftlicher Propaganda erkennen und analysieren - den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern. - wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären. 	
Leistungsbewertung	Klausur auf der Basis eines Textes von Ovid	

Sekundärliteratur (in Auswahl)

Albrecht, Michael von: Ovid: Eine Einführung. Stuttgart, 2003.
 Idem: Ovids Metamorphosen (Texte, Themen, Illustrationen). Heidelberg, 2014.
 Altsprachlicher Unterricht Heft 4/5 (2013): Themenheft Ovid.
 Bossmanns, Beate: Von Hochmut, Zorn und Leidenschaft – Ovids Metamorphosen als binnendifferenziertes Lektüreprjekt. Göttingen, 2014.
 Hellmich, Michaela: Ovid, Verwandlungsgeschichten: Ein Comic als Ovid-Lektüre. Göttingen, 2014.
 Holzberg, Niklas: Ovids Metamorphosen. München, 2007.
 Laser, Günter: modulata dicere verba. Ein Stationenlernen zur Einführung in Ovids Metamorphosen, in: Raabits (August 2010).
 Laser, Günter: Et tu Brute? – Die Ermordung und Apotheose Caesars im Spiegel lateinischer Texte, in Raabits (August 2014).
 Möller, Lenelotte: Vom Gold zum Eisen und zurück? Die vier Weltalter in Ovids Metamorphosen, in Raabits (Mai 2009)
 Terbeck, Jens: Daedalus, ein kaltblütiger Vater? Eine Gerichtsverhandlung zu Ovids Metamorphosen 8, 183-235, in Raabits III/C1.

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II (Q2-1): Livius, *Ab urbe condita*

Thema	Römische Geschichtsschreibung anhand der ersten Dekade von Livius „ab urbe condita“ – Tugend und Werte als Schlüssel zum Erfolg?!		
Textgrundlage	Auszüge aus: Livius, ab urbe condita		
Zeitbedarf	ca. 30 Stunden		
Inhaltsfeld(er)	Römische Geschichte und Politik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung - Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat - Romidee und Romkritik - Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern 		
Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können ...	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbst- 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern (MKR 2.1., 2.2, 2.3; 4.1, 4.2, 4.3) • ihre gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,

	<p>ständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, gattungstypische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionselemente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen 	<p>Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in Fremdsprachen anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
--	---	--	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
<p>1. Sequenz „Flüchtlinge suchen eine neue Heimat“ – die Ethnogenese Roms mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - praefatio, I,1,1-9; I,2,4-6; I,6,3-4; I,7,1-3; I,9,1-2;5-16; I,11, 5-6 	<ul style="list-style-type: none"> - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (MKR 2.1., 2.2, 2.3; 4.1, 4.2, 4.3) 	<ul style="list-style-type: none"> - kreative Auseinandersetzung und Weiterführung (Comics, Bilder, Zeitungsartikel)
<p>2. Sequenz „Eine Frau steht ihren Mann“ – Frauen als <i>exempla virtutis</i> mögliche zu lesende Texte (mit Auslassungen; zweisprachig und in Übersetzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lucretia (I,57,4-59,2) - Cloelia (II,13,6-11) - Tarpeia (I,1,7-9) - Verginia (III,44,2-8; III,48,4-7) 	<ul style="list-style-type: none"> - aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, - als typisches Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für 	<ul style="list-style-type: none"> - Rezeption und Rezeptionsgeschichte, z. B. die Verarbeitung der Lucretia-Episode im Drama der Aufklärung - Bildanalyse

	<p>Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> - exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, - die Haltung Roms gegenüber Fremden exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, - die Funktion von Historiographie als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern. 	
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Klausur auf der Basis eines Textes von Livius - Referate zur Vorstellung ausgewählter Persönlichkeiten bei Livius 	

Sekundärliteratur (in Auswahl)

AU 1/2014 Themenheft Livius.

Burck, Erich: Livius als augusteischer Historiker. In: Bruck, Erich (Hg.): Wege zu Livius. Darmstadt 1977, S. 96-143.

Flach, Dieter: Römische Geschichtsschreibung. Darmstadt 2013.

Haffter, Heinz: Rom und römische Ideologie bei Livius. In: Bruck, Erich (Hg.): ebd., S. 277-297.

Lobe, Michael (Hg.): Erzählte Geschichte. Livius, ab urbe condita. Bearbeitet von Michael Lobe. Bamberg, 2014.

Timpe, Dieter: Antike Geschichtsschreibung. Studien zur Historiographie. Darmstadt 2007.

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II (Q2-2): Augustinus, *De civitate dei*

Thema	Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, <i>De civitate dei</i> (Auswahl)
Textgrundlage	Augustinus, <i>De civitate dei</i> , Texte paganer römischer Autoren, insbes. Cicero und Seneca zum Vergleich
Zeitbedarf	ca. 30 Stunden
Inhaltsfelder (vgl. KLP S. 16 – 19 [allg.] für GK: S. 25 – 27)	Staat und Gesellschaft
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Anlass und Intention der Schrift • Das höchste Gut bei Augustinus und paganen römischen Autoren • Irdischer und himmlischer Staat • Friedensvorstellungen bei Augustinus und paganen römischen Autoren • Imperialismuskritik • "virtus" und andere römische Werte in der Kritik
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für GK: S. 23 – 25)	<p>Textkompetenz: Die Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen, die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern und zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.
	<p>Sprachkompetenz: Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihre Kenntnisse rhetorischer Mittel, • erweitern auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils, • erschließen überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax analysieren und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen, • erweitern ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden (hier insbesondere: Soziolekt christliches Latein), • ermitteln kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs (hier insbesondere: Soziolekt christliches Latein).

	<p>Kulturkompetenz: Die Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen (MKR 2.1., 2.2, 2.3; 4.1, 4.2, 4.3), • die Wende zum Christentum und die damit verbundene Kritik an der paganen römischen Kultur und Geschichte erläutern, • Vergleiche mit heutiger Ideologiekritik anstellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	<p>Beispielhafte Unterrichtssequenzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sequenz: Der Anlass der Schrift und die Intention des Werkes: Vorwort und Auszüge aus den ersten beiden Büchern 2. Sequenz: Imperialismuskritik und Friedensgedanke (pax): Auszüge aus den Büchern III, IV, XVIII und XIX, ggf. im Vergleich mit Cicero, de off. I, 11-15, I,35 und Seneca, Ep. 74 3. Sequenz: Paganer römischer Staatsgedanke vs. Augustinus' Staatsgedanke (civitas): Auszüge aus den Büchern XI, XII, XIV oder XIX im Vergleich mit Cicero, de re publica 4. Sequenz: Augustinus' Menschenbild (homo): Welche Verantwortung hat der Mensch für das Gelingen von Gemeinwesen? Welchen Einfluss hat Gott? (XIV,9; zum Vergleich Cic. Tusc. 3,6)
Leistungsbewertung	Klausur auf der Basis eines Textes aus <i>De civitate dei</i>
Absprachen, Anregungen	Überblick über das Gesamtwerk durch zweisprachige Ausgaben und Monographien

Sekundärliteratur (in Auswahl):

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/la/Modellvorhaben_Kontinuitaet_im_Wandel_Baustein_1.pdf (zuletzt aufgerufen am 01.02.2020)

Brown, Peter: Augustinus von Hippo. München, 2000

Horn, Christoph: De civitate dei. Berlin 2015 (Nachdruck)

Fuhrer, Therese: Augustinus. Darmstadt 2012

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Kriterien der Leistungsbewertung in der Sek. II (Q1&Q2)

Allgemeines

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II erfolgt in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit“. Beiden Bereichen kommt der gleiche Stellenwert zu. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den Grundkursbereich.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Anzahl und Dauer der Klausuren

In der Qualifikationsphase Q1 und Q2 werden pro Halbjahr zwei Klausuren von je 135 Minuten Dauer geschrieben. Dabei kann die erste Klausur des zweiten Halbjahres der Q1 durch eine Facharbeit ersetzt werden (siehe Anhang). Im zweiten Halbjahr der Q2 müssen nur noch die Schülerinnen und Schüler, die Latein als 3. oder 4. Abiturfach gewählt haben, eine Klausur schreiben. Diese richtet sich in Umfang und Anforderungen nach den Vorgaben für eine Abiturklausur. In dieser Klausur ist – abweichend von den zuvor geschriebenen Klausuren – eine Aufgabenauswahl vorgesehen.

Art und Umfang der Aufgaben

Gegenstände der Lernerfolgsüberprüfungen durch Klausuren sind die Erschließung, die Übersetzung und die Interpretation von Texten. Dabei kommt der Übersetzung eine besondere Bedeutung zu, weil sie einerseits den Erfolg der Texterschließung widerspiegelt, andererseits die Voraussetzung für die Interpretation und für eine adressaten- und wirkungsgerechte Wiedergabe des Textes ist.

Der Umfang des Textes beträgt in der Regel 60 Wörter je Zeitstunde. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10% abgewichen werden. Der Originaltext ist in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen. Für die Anfertigung einer Übersetzung ist der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuches zugelassen.

In der Regel ergibt sich hieraus eine zweigeteilte Aufgabenstellung, in der Übersetzung und Interpretation im Verhältnis 2:1 gewichtet werden. In der schriftlichen Abiturprüfung ist diese Aufgabenstellung verbindlich.

Wesentliche Teilaspekte der Interpretationsaufgabe sind:

1. Fragen zu Sprache und Stil
2. Fragen zur Struktur
3. Fragen zum historischen und kulturellen Hintergrund
4. Fragen zur literatur- und geistesgeschichtlichen Einordnung
5. Fragen zur Rezeption und Tradition
6. Bewertungsfragen

Liste der Operatoren

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-wbk/faecher/getfile.php?file=2238>

Benotung

Die Notenstufe „ausreichend“ (5 Punkte) wird erreicht, wenn der vorgelegte lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des lateinischen Textes mehr als 10 Fehler aufweist. Entsprechende Fehlerrichtwerte für die Bewertung ergeben sich unter Berücksichtigung der Komplexität (Semantik, Wort- und Textgrammatik) des zu übersetzenden Ausgangstextes.

Für die Interpretationsaufgabe gilt, dass die Note ausreichend (5 Punkte) erteilt wird, wenn annähernd die Hälfte (mindestens 45%) der Gesamtleistung erbracht worden ist. Die Anforderungsbereiche 1 (Wiedergabe von Kenntnissen), II (Transferleistung von Erlerntem), III (problemlösendes Denken) sind in der Interpretationsaufgabe vertreten.

Bereits in der Einführungsphase werden die Klausuren an die für das Zentralabitur gültige Aufgabenstellung und Bewertung angelehnt. Ferner finden die Operatoren Anwendung, die auch für die Abiturprüfung relevant sind.

Facharbeit

Die erste Klausur des zweiten Halbjahres der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit, die selbstständig zu verfassen ist. Der Umfang und Schwierigkeitsgrad einer Facharbeit sind so geartet, dass sie ihre Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht werden. Die Facharbeit im Lateinischen weist die Auseinandersetzung mit einem oder mehreren lateinischen Originaltexten nach. Auf der Grundlage eines für Facharbeiten konzipierten Bewertungsbogen wird die angefertigte Arbeit bewertet. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses.

Beurteilungsbereiche „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Es gibt schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung, zu denen auch produktionsorientierte Verfahren der Umsetzung eines Textes in szenischem Spiel oder kreative Schreibaufgabe zählen: Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Präsentationen/Lesevortrag, Portfolios, Protokolle. Bei der Bewertung der genannten Arbeitsformen sind Qualität und Quantität der Beiträge ausschlaggebend.

Durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren. Aus diesem Grund ist es notwendig, im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen und mündlichen Kontexten zum Einsatz zu bringen. Obligatorisch sind vor allem jene Formen, die im Rahmen der (mündlichen) Abiturprüfung relevant sind und vorbereitet werden müssen.

Abiturprüfung

Bei der Lösung schriftlicher wie mündlicher Abituraufgaben sind generell *Kompetenzen nachzuweisen*, die im Unterricht der gesamten Qualifikationsphase erworben wurden. Der mündliche und schriftliche Teil der Abiturprüfung deckt drei *Anforderungsbereiche* ab. Alle Fächer müssen die Anforderungsbereiche berücksichtigen. Für die Aufgabenstellungen werden die für die Abiturprüfungen geltenden Operatoren des Faches verwendet, die in einem für die Prüflinge nachvollziehbaren Zusammenhang mit den Anforderungsbereichen stehen.

Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt auf einer zuvor festgelegten Grundlage, die im schriftlichen Abitur aus dem zentral vorgegebenen Bewertungsraster, im mündlichen Abitur aus dem im Fachprüfungsausschuss abgestimmten Erwartungshorizont besteht. Übergreifende Bewertungskriterien für die erbrachten Leistungen sind:

- die *Komplexität* der Gegenstände, die *sachliche Richtigkeit* und die Schlüssigkeit der Aussage(n), die *Differenziertheit* des Verstehens und Darstellens, das Herstellen geeigneter Zusammenhänge, die *argumentative Begründung eigener Urteile*, Stellungnahmen und Wertungen, die *Selbstständigkeit* und *Klarheit in Aufbau* und Sprache, die *Erfüllung fachsprachlicher und standardsprachlicher Normen*

Schriftliche Abiturprüfung Latein

Die landesweit zentral gestellte schriftliche Abiturprüfung Latein besteht aus folgenden verpflichtenden Teilen:

Teil 1

Übersetzung eines unbekanntes lateinischen Originaltextes, der den Prüflingen vorgelesen wird

Teil 2

aufgabengelenkte Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/Materialien erweiterten Textes

Umfang: in der Regel 60 Wörter je Zeitstunde (Abweichung um bis zu 10% möglich)

Hilfen: Angaben (Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen) unterliegen der Verhältnismäßigkeit zu Textschwierigkeit und Komplexität
Anzahl der Hilfen im Hinblick auf die Wortzahl: 10% Prosa, 15% Dichtung

Hilfsmittel: zweisprachiges Wörterbuch

Bewertung: (in der Regel) Übersetzung: Interpretation (2:1)

Mündliche Abiturprüfung Latein

Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung werden dezentral durch die Fachprüferin bzw. den Fachprüfer gestellt. Inhaltlich muss die Prüfung breit angelegt werden und kann sich nicht ausschließlich nur auf das Thema eines Kurshalbjahres beschränken.

Die mündliche Prüfung dauert in der Regel mindestens 20, höchstens 30 Minuten. Ihr geht eine auf 30 Minuten begrenzte Vorbereitungszeit voraus. Der Prüfling soll in einem ersten Teil *selbstständig die vorbereiteten Ergebnisse* zur gestellten Aufgabe in *zusammenhängendem* Vortrag präsentieren. Im Rahmen eines Prüfungsgesprächs sollen nachfolgend im zweiten Teil der Prüfung *größere fachliche und fächerübergreifende Zusammenhänge* angesprochen werden.

Teil 1

Übersetzung eines unbekanntes lateinischen Originaltextes (max. 55 Wörter) eines in der Qualifikationsphase gelesenen oder inhaltlich und sprachlich verwandten Autors

Teil 2

Es findet ein inhaltlich geprägtes Gespräch statt. Es ist nicht zulässig, zusammenhanglose Einzelfragen zu stellen.

Dem Prüfling steht zur Bearbeitung ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung. Der Prüfungstext wird dem Prüfling nicht vorgetragen. Die Bewertung im ersten Prüfungsteil erfolgt analog zur schriftlichen Abiturprüfung.

Beispielklausur Q1

I. Textkompetenz (Übersetzung)

Übersetze den nachfolgenden lateinischen Text in angemessenes Deutsch in Deinen Bogen. Beachte die Vokabelangaben *unter* dem Text. Die Wörter sind im lateinischen Text kursiv gedruckt.

Text: Ovid, Metamorphosen, Buch VIII, 843f.

Erysichthon verschlingt alles, was ihm in die Hände fällt.

'Iamque fame *patrias* altique *voragine* ventris
attenuarat *opes*, sed inattenuata manebat
tum quoque *dira* fames, inplacataeque *vigebat* 845
flamma gulae. tandem, *demisso* in viscera *censu*,
filia restabat, non illo digna parente.

hanc quoque vendit inops: dominum generosa recusat
et vicina suas tendens super *aequora* palmas
"eripe me domino, qui raptae praemia nobis 850
virginitatis habes!" ait: haec Neptunus habebat;
qui prece non spreta, quamvis modo *visa* sequenti
esset *ero*, formamque novat vultumque virilem
induit et *cultus piscem capientibus* aptos.

[...]

ast ubi habere suam *transformia* corpora sensit, 870
saepe pater dominis Triopeida tradit,
(92 Wörter)

Vokabelangaben zum Text

Vers	843	Ordne: <i>patrias opes</i> ;patrius, -a, -um Adj. zu pater <i>vorago</i> , -nis f. : Schlund, Abgrund
Vers	845	<i>dirus</i> , -a, -um: unheilverkündend, schrecklich <i>vigeo</i> : stark sein, in voller Kraft stehen
Vers	846	<i>gula</i> , -ae f. : Kehle, Rachen <i>demisso</i> ... <i>censu</i> : übers. „nachdem er sein Vermögen verbraucht hatte“
Vers	848	<i>inops</i> ist das Subjekt und sollte substantiviert werden
	849	<i>aequor</i> , -oris n. : Meer, Meeresoberfläche
Vers	852f.	<i>visa alicui esset</i> : übers. „sie war für jemanden (+Dat.)sichtbar“ <i>erus</i> , -i m. : Herr, Gebieter
Vers	854	<i>cultus</i> , -us m: Tracht, Kleidung <i>piscem capientes</i> Paraphrase aus metrischen Gründen anstelle des gängigen <i>piscatores</i>
Vers	870	<i>ast</i> : dagegen, aber, jedoch <i>ubi</i> (temp.) als <i>suam</i> : ergänze <i>filiam</i>

transformis, -e: umgewandelt, verformt

II. Sprach- und Kulturkompetenz

A. Die erste Aufgabe fällt in den Bereich der Textvorerschließung und sollte vorbereitend auf die Übersetzung erfüllt werden.

1. Deute diese Textstelle, indem Du Wortfelder erschließt.
2. Gliedere den Textauszug in drei Sinnabschnitte, indem Du jedem Abschnitt eine Überschrift gibst.

B. **Analysiere** die Verse 845-846 **metrisch**, indem Du die Verse in Deinen Bogen überträgst und sie quantitierend skandierst.

C. **Analysiere** den Abschnitt Vers 843-847 in sprachlich-stilistischer Hinsicht, indem Du herausarbeitest, wie die formalen (rhetorischen) Mittel den Inhalt pointierter hervorheben. Dies sollte in einem Fließtext geschehen.

D. Auch der Erychthon-Mythos thematisiert beiläufig das Verhältnis von Vater und Tochter. Dieses Motiv scheint offensichtlich zentral zu sein. **Vergleiche** Pe-neios, den Vater der Daphne, und Erychthon! Welche römischen Werte bzw. welche antiken Rollenerwartungen werden am Schicksal der beiden jungen Frauen gezeigt?

E. **Bewerte** unter Berücksichtigung des Auszugs aus Solons (griechischer Staatsmann, 640-590 v. Chr.) *Eunomia* Elegie, ob der Erychthonmythos als Allegorie der Unersättlichkeit herangezogen werden kann, indem Du die sich steigenden Verbrechen des Erychthon sowie die Eskalation mit der Elegie des Solon vergleichst.

„Aber sie selbst, die Bürger, verlockt von der Gier nach dem Golde,
wollen in ihrem Wahn Unheil der mächtigen Stadt;
ruchlos ist die Gesinnung der Führer des Volkes, doch denen
hat schon das Schicksal bestimmt wegen solch frevelnden Muts
endlos Leiden zu dulden; sie wissen ja niemals die Lüste
maßvoll zu zügeln und nie sich bescheiden beim Mahl.
Reichtümer schachern sie all', achten Gesetz nicht noch Recht.
Weder vom heiligen Gut, noch von des Staates Besitz
lassen die Finger sie weg, sie rauben und stehlen, wo's angeht.
Dikes heiliger Spruch kümmert die Ruchlosen nicht.“

Bewertungsbogen einer Facharbeit Latein



GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ

Gemeinsam. Mehr erreichen.

Bewertungsbogen Facharbeit Latein

„*Rem tene, verba sequentur.*“

Cato, ad Marcum filium fr.371

Name: _____

Thema: _____

Res

1. ÜBERSETZUNG/REKODIERUNG DER TEXTSTELLE

	maxi- male Punkt- zahl	er- reichte Punkt- zahl
Eigenständigkeit/Textnähe		
Erreichung eines Textverständnisses		
Wortschatz		
Grammatik		
Syntax/Satzbau		
Gesamtpunktzahl Übersetzung	30	

2. ANALYSE UND INTERPRETATION (Sprache)

	maxi- male Punkt- zahl	er- reichte Punkt- zahl
Bennen zentraler sprachlicher oder stilistischer Elemente der Textstelle		
Erläutern und Deuten der Funktion der genannten sprachlichen oder stilistischen Elemente (z. B. Stilmittel, Wortwahl, Syntax, Grammatik, ...)		
Gesamtpunktzahl Analyse und Interpretation (Sprache)	10	

3. ANALYSE UND INTERPRETATION (Inhalt)

A	maxi- male Punkt- zahl	er- reichte Punkt- zahl
Informationsgehalt im Hinblick auf die zentrale Fragestellung/das Thema		
Gedankliche Entwicklung der zentralen Fragestellung/des Themas und inhaltliche/gedankliche Verknüpfung der Kapitel		
Ausarbeitung zentraler thematischer Aspekte		
Gedankliche Geschlossenheit		
Gesamtpunktzahl Analyse und Interpretation (Inhalt1)	40	

B	maxi- male Punkt- zahl	maxi- male Punkt- zahl
Auswahl der Sekundärliteratur (passend zum Thema und wissenschaftlich fundiert)		
Genauigkeit bei der Auswertung der Literatur im Bezug auf das Thema		
Entwicklung eines eigenen Standpunktes (Reichhaltigkeit)		
Deutliche Trennung von Fakten und persönlicher Meinung/Bewertung		
Selbstständige Einsichten		
Gesamtpunktzahl Analyse und Interpretation (Inhalt2)	40	

GESAMTPUNKTZAHL (Inhalt)

80

Verba

4. SPRACHLICHES AUSDRUCKSVERMÖGEN

Ausdrucksvermögen im Deutschen	maxi- male Punkt- zahl	maxi- male Punkt- zahl
Korrektheit der Orthographie		
Satzbau (angemessen komplex und variabel)		
Textbesprechungswortschatz/Interpretationswortschatz		
Gesamtpunktzahl (Sprachliches Ausdrucksvermögen)	15	

5. FORMALE UND KOMMUNIKATIVE TEXTGESTALTUNG

	maxi- male Punkt- zahl	maxi- male Punkt- zahl
Formalia, z.B.: Titelseite, Inhaltsverzeichnis (Übersichtlichkeit, Korrektheit), Literaturverzeichnis (Vollständigkeit, Übersichtlichkeit, Korrektheit)		
Zitieren; Ausgewogenheit von Zitaten und eigener Auseinandersetzung		
Textgestaltung ohne Redundanzen und Umständlichkeiten		
Gesamtpunktzahl (Textgestaltung)	15	

GESAMTPUNKTZAHL (Darstellungsleistung)	30	
---	-----------	--

ERGEBNIS DER FACHARBEIT

	maxi- male Punkt- zahl	maxi- male Punkt- zahl
Gesamtpunktzahl Übersetzung/Rekodierung	30	
Gesamtpunktzahl Analyse und Interpretation (Sprache)	10	
Gesamtpunktzahl Analyse und Interpretation (Inhalt1+2)	80	
Gesamtpunktzahl Sprachliches Ausdrucksvermögen	15	
Gesamtpunktzahl Textgestaltung	15	
Gesamtpunktzahl Facharbeit	150	

(Note, Paraphe, Datum)

Bewertungshilfen

Die folgenden Fragen können bei der Bewertung der Facharbeit Latein helfen:

Formales

- Sind die formalen Vorgaben (Umfang, Schriftsatz etc.) eingehalten?
- Sind die Literaturangaben genau und korrekt und sind Zitate exakt wiedergegeben?
- Enthält die Arbeit sinnvolle Anmerkungen/Fußnoten?
- Ist die sprachliche Darstellungsleitung (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) korrekt?

Inhaltliche Darstellungsweise

- Ist die Gesamtdarstellung in sich logisch gegliedert?
- Werden Inhalte sachlich richtig reproduziert?
- Sind die Kapitel gedanklich und sprachlich in sich stringent?
- Wird gewissenhaft zwischen eigener Leistung und Sekundärliteratur unterschieden?
- Werden eigene Ergebnisse/Positionen deutlich?
- Ist das Fazit gelungen?

Wissenschaftliche Arbeitsweise

- Werden die notwendigen fachlichen Begriffe beherrscht und eindeutig verwendet?
- In welchem Maß hat sich der Verfasser um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht?
- Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen? (Korrekte Einarbeitung in den Gedankengang oder ausschließlich einfaches Zitieren)
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit, Objektivität und wissenschaftliche Distanz deutlich?

Ertrag der Arbeit

- Ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen ausgewogen?
- Wie gedanklich reichhaltig ist die Arbeit?
- Wird ein Engagement des Verfassers in der Sache erkennbar?
- Kommt der Verfasser zu vertieften und selbstständigen Einsichten?

4. Qualitätssicherung

In regelmäßigen Abständen evaluiert die Fachschaft die Umsetzung des schulinternen Curriculums und aktualisiert wo notwendig Unterrichtsvorhaben.

Die Mitglieder der Fachschaft bilden sich regelmäßig fort und tauschen sich über Inhalte erfolgter Fortbildungen aus. Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche mehrfach erprobt, bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt und gegebenenfalls überarbeitet und ausdifferenziert werden. In diesem Zusammenhang wird auch angestrebt, Diagnosewerkzeuge zu erstellen, um den Kompetenzerwerb

gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu überprüfen. Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu vertiefen. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen.

Evaluation:

Eine Evaluation des schulinternen Lehrplans erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in Fachdienstbesprechungen ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst.

Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	verantwortlich	zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computer- raum			
	Raum für Fachteam- arbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit- schriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Exkursionen</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Be- darf</i>				